UKH
Unfallkasse Hessen

Lehrerkoffer „Immer sicher unterwegs“ der Unfallkasse Hessen für die Klassen 4 und 5

Begleitheft mit Lösungen für Lehrer

Herausgeber
Unfallkasse Hessen
Leonardo-da-Vinci-Allee 20, 60486 Frankfurt am Main
Postanschrift: Postfach 10 10 42, 60010 Frankfurt am Main
Servicetelefon: (069) 29972 -440, Telefax: (069) 29972-207
Internet: www.ukh.de
E-Mail: ukh@ukh.de

Regionalbüro Nordhessen
Friedrich-Ebert-Straße 21, 34117 Kassel
Telefon: (0561) 72947-0 Telefax: (0561) 724947-11

Texte und Gestaltung: YAEZ GmbH, Stuttgart

Redaktion: Stephanie Caspar, Claudia Gerardi, Rainer Knittel, Sabine Longerich, Unfallkasse Hessen

Illustrationen: Thorsten Trantow

Verantwortlich für den Inhalt ist die Redaktion

© 2011-2018 · YAEZ GmbH · Stuttgart

Lehrerkoffer „Immer sicher unterwegs“ der Unfallkasse Hessen für die Klassen 4 und 5

Begleitheft mit Lösungen

Stationenarbeit zum Thema Verkehrserziehung

Lehrerkoffer der Unfallkasse Hessen

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

alle 16 Minuten verunglückt ein Kind im Straßenverkehr – jeden 3. Tag verläuft eine Verletzung tödlich. Mit jährlich über 60.000 verletzten Kindern und Jugendlichen besteht Anlass genug für eine wirksame, altersgerechte und nachhaltige Verkehrserziehung.
Schulische Verkehrserziehung ist besonders wichtig. Und das aus gutem Grund:

- Im Sozialkontext Schule lassen sich alle Kinder relativ leicht erreichen.
- Die Erhöhung der Verkehrssicherheit auf Schulwegen ist bereits an sich ein wichtiges Ziel.
- Mobilitätsbildung in jungen Jahren bringt sichere und umweltgerechte Mobilitätskompetenz „im Alter".

Dabei sind die Zeiten der hergebrachten Verkehrserziehung mit dem Ziel der „Anpassung der Kinder an den Straßenverkehr" spätestens seit den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts vorbei. Elemente der klassischen Verkehrserziehung, ergänzt mit Inhalten und Methoden einer altersgerechten Mobilitätsbildung für Schüler, sind der Anspruch von heute.
Dennoch: Der hohe Anspruch ist im Unterrichtsalltag mitunter schwer zu erfüllen. Die Unfallkasse Hessen möchte Sie als Lehrer einer 4. oder 5. Klasse mit dem „Lehrerkoffer" unterstützen.
Ihre Schüler sind im Moment besonders gefährdet. Ein durchschnittlicher Weg zur Grundschule beträgt etwa 2 km – zur weiterführenden Schule schon etwa 5 km. Ein neuer, viel längerer Schulweg bedeutet ein hohes Risiko. Wege zur weiterführenden Schule werden auch oft erstmals wirklich selbstständig zu Fuß, mit dem Bus oder mit dem Fahrrad zurückgelegt.
80% der 10-Jährigen tragen noch regelmäßig einen Fahrradhelm. Zwei Jahre später wird nur noch die Hälfte Ihrer Schüler immer einen Fahrradhelm tragen (Quelle: MID 2008, 12. LJ, Helmquote 56%).
Ihr „Lehrerkoffer" ermöglicht Ihnen die Gestaltung einer kompletten Unterrichtseinheit – die Materialien können Sie individuell zusammenstellen. Im Lehrerhandbuch finden Sie Lösungsvorschläge und beispielhafte Antworten für alle Aufgaben der Stationenarbeit.
Besonders wichtig: Für jede Station ist ein „offenes Arbeitsblatt" vorgesehen. Nutzen Sie dieses, um eigene Übungen zu entwickeln, die zum Wegerisiko Ihrer Schule und Ihren Schüler am besten passen. Helfen Sie mit, die Sicherheit auf den Schulwegen weiter zu verbessern – für Ihre Schüler mit Sicherheit der beste Weg!

Planung

Die Module des Lehrerkoffers sind für zirka fünf Unterrichtsstunden angelegt und können im Unterricht oder im Rahmen einer Projektwoche durchgeführt werden. Die flexiblen Bausteine ermöglichen darüber hinaus eine Ausdehnung oder Verkürzung der einzelnen Module.
Die Unterrichtseinheiten berücksichtigen alle Möglichkeiten, die Schule zu erreichen: zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit dem Auto.
Der Unterricht ist dann wie folgt aufgebaut: In einer Einführungsstunde werden die Schüler zu ihrem eigenen Verkehrsverhalten befragt. Dieses soll im Laufe der Einheit reflektiert werden.
Die eigentliche Stationenarbeit beginnt in der zweiten Stunde und ist für eine Doppelstunde angelegt. Pro Station sind 15-20 Minuten eingeplant, sie können aber durch die jeweiligen Zusatzaufgaben verlängert werden. In einer letzten Phase, begrenzt auf eine Doppelstunde, erfolgt die Ergebnissicherung des Erlernten, diese Einheit kann sehr individuell gestaltet werden. Zur Auswahl stehen: ein Rollenspiel, ein Quiz sowie ein Feedback-Bogen.
Die Unterrichtsmaterialien können grundsätzlich mit unterschiedlichen Sozialformen erarbeitet werden, an den Stationen sind sie aber insbesondere für die Partnerarbeit ausgelegt. Das heißt, es sollten jeweils zwei Schüler gemeinsam die Aufgaben bearbeiten. Für die Versuche und die Rollenspiele sind Gruppen vorgesehen, deren Größe individuell festgelegt werden kann.

Anhand des Farbcodes können Sie ganz einfach zu den jeweiligen Stationen springen.

Gender-Hinweis

Im Interesse der erleichterten Lesbarkeit und damit der Verständlichkeit der Arbeitsblätter und des Begleitheftes wird nur die verallgemeinerte männliche Sprachform gewählt. Hierbei sind aber immer ausdrücklich beide Geschlechter angesprochen.

Zeitplanung	Zielsetzung
Einstieg (45 Min.)	· Schüler rufen eigene Erfahrungen ab, die als Basis für die Stationenarbeit dienen und später reflektiert werden sollen · Die Gefahrenwahrnehmung ist der Ausgangspunkt für eine spätere Vertiefung
Erarbeitungsphase (90 Min.)	· Schüler erfahren anhand von praxisorientierten Beispielen, welche Verkehrsmittel geeignet sind und welche Risiken es gibt · Weitere Themen wie Umweltverschmutzung oder Vandalismus werden mit den zentralen Themen verknüpft · Durch problemlösende Ansätze sind die Schüler aufgefordert, eigene Denkmodelle zu entwickeln
Ergebnissicherung (2x je 45 Min.)	· Das Ausgangswissen soll mit den neuen Erkenntnissen verbunden werden · Gefahren werden wahrgenommen und das eigene Verhalten als Verkehrsteilnehmer reflektiert

Allgemeine Ziele

Da bereits in Klassenstufe vier in den meisten Bundesländern der Fahrradführerschein vorausgegangen ist, soll der Lehrerkoffer nicht als Wiederholung angesehen werden. Durch den Übergang von der Grundschule auf die weiterführenden Schulen sind die Schüler häufig gezwungen, längere Anfahrtswege zu meistern. Anhand der Stationen werden alle Möglichkeiten thematisiert und reflektiert.
Grundsätzlich gilt es, die Schüler auf Gefahren im Verkehr aufmerksam zu machen und ihnen richtige Verhaltensweisen zu vermitteln.
Durch die eigene Positionierung und die Auseinandersetzung mit allen Verkehrsbereichen wird eine Reflexionsebene geschaffen und Diskussionsbedarf erzeugt.
Anhand der praxisnahen Beispiele zu Themen wie Gewalt und Vandalismus erschließen sich auch Bereiche, die sonst keine Beachtung in diesem Kontext finden.
Die verschiedenen Zugangsweisen

Themen/Inhalte	Methodisch-didaktische Hinweise
· Einführung der Figuren · Verkehrsmittel-Check · Schulweg einzeichnen bzw. Mobilitätsplan erstellen	Erste Auseinandersetzung mit dem Thema unter Rückbezug auf eigene Erfahrungen (eigener Schulweg) --› interaktiver Einstieg
· Station 1: Zu Fuß in die Schule · Station 2: Mit dem Fahrrad in die Schule · Station 3: Mit dem Bus und Bahn in die Schule · Station 4: Mit dem PKW in die Schule	· Einführung in die Stationenarbeit · Bereitstellung der Zusatzmaterialien/Partnerkonstellation bestimmen · In einer Schulstunde sind zwei Stationen möglich · Additiv sind die Extraprojektblätter
· Fragen · Anleitung zum Rollenspiel · Quizkarten · Extraprojektblätter	Das Wissen, das von den Schülern bei der Stationenarbeit erworben wurde, wird in der Klasse erneut aufgegriffen, diskutiert und reflektiert --› Ergebnissicherung

ermöglichen differenzierte Lerneffekte. Kreative Arbeitsweisen, Handlungsorientierung und spielerische Umsetzungen sind ansprechend für Schüler und motivieren sie zusätzlich.

Symbole und Zeichen
Zusatz-/ Differenzierungsaufgabe. Gedacht für Schüler, die früher als der Rest der Gruppe mit der Aufgabe fertig sind.

AUFGABE 1
Wie verläuft dein Schulweg? **Zeichne deinen Schulweg in die leere Karte ein**. Denke besonders an Kreuzungen, wichtige Gebäude und Haltestellen.

Hier zeichnen die Schüler ihren eigenen Schulweg ein.

Es kann eine Vorlage aus Google Maps (www.google.de/maps) genommen werden, in welche die Schüler ihren Schulweg einzeichnen.

AUFGABE 2
Welche Gefahren gibt es auf deinem Schulweg? Gibt es Stellen, wo du dich unsicher fühlst? Gibt es Sachen, über die du dich ärgerst? **Schreibe sie auf.**

Hier ist die eigene Wahrnehmung des Schulwegs durch die Schüler gefordert.

Erläuterungen zum Einstieg

Die Figur der „Molli“

Molli begleitet die Schüler durch die einzelnen Aufgaben und kann später im Rollenspiel nochmals verwendet werden. Hierfür sind Folien beigefügt, die Molli mit den vier verschiedenen Möglichkeiten zeigen, zur Schule zu kommen. Die Figur der Molli taucht bereits in der vorschulischen Verkehrserziehung auf und wurde hier altersgemäß angepasst (www.molli-und-walli.de).

Erläuterung zu Aufgabe 1

Ziele: Die Schüler setzen sich intensiv mit ihrem eigenen Schulweg auseinander. Nähe- und Distanzverhältnisse werden so visualisiert und verdeutlicht.

Methodik: Nach diesem Zeichenauftrag wäre es möglich, einen „Galeriegang“ durch die Klasse zu machen, sodass alle Schüler gegenseitig die Bilder betrachten können. Beim Einsatz in der 5. Klasse ist das auch eine Chance, mehr übereinander zu erfahren, da sich die Kinder noch wenig kennen.

Tipp: Wenn Ihre Schule einen Schulwegplan erstellt hat, können Sie diesen auch als Grundlage nehmen. Schulwegpläne können Sie gut unter Zuhilfenahme einer kostenlosen Software erstellen. Mehr Informationen finden Sie unter: www.schulwegplaner.de. Ein weiteres Angebot gibt es unter www.molli-und-walli.de.

Erläuterung zu Aufgabe 2

Ziele: Die Kinder machen sich bewusst, dass der Schulweg auch mit Gefahren verbunden ist. Trotz eventuell schon vorhandener Routine soll deutlich werden, dass auch hier Gefahren bestehen. Durch die Beschreibung der Gefahrenstellen setzen sich die Schüler intensiv mit der Thematik auseinander.

Tipp: Die Schüler werden anfangs eventuell Probleme haben, selbst die Gefahren zu erkennen. Hier können Sie durch Stichworte wie „große Kreuzung“, „stark befahrene Straßen“ etc. helfen.

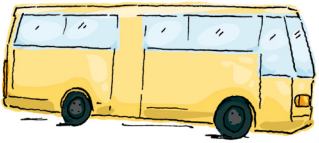
AUFGABE 3
Wie kommst du zur Schule? Überlege, warum du auf diese Art zur Schule kommst.
Schreibe drei Gründe auf.

Hier ist die eigene Schilderung der Schüler gefragt.

AUFGABE 4
Und in deiner Freizeit? Wie kommst du zu Freunden, in den Verein, zum Einkaufen und an andere Orte? **Ordne zu und vergleiche die Ergebnisse mit deinem Sitznachbarn.**

Hier wird die eigene Aufzählung der Schüler verlangt.

...



...

...

Erläuterungen zu Aufgabe 3 und 4

Ziele: Die Schüler werden sich darüber bewusst, wann sie welches Verkehrsmittel nutzen. Diese Erfassung ist für den weiteren Verlauf grundlegend und ermöglicht spätere Diskussionen oder Anknüpfungen. Durch den Vergleich mit den Antworten des Partners entstehen erste Reflexionsprozesse.

AUFGABE 1
Molli geht öfter zu Fuß zur Schule. Welche Vorteile und Nachteile kann das haben? Sammle und liste sie hier auf. **Finde mindestens zwei Vorteile und zwei Nachteile.**

Vorteile: Zu Fuß gehen...	Nachteile: Zu Fuß gehen...
ist sportlich und hält fit.	ist nicht bei jedem Wetter angenehm.
regt den Kreislauf an und macht wach.	dauert zu lange.
macht mich unabhängig und flexibel.	
ist umweltfreundlich.	
ist kostengünstig.	
verhindert, dass sich „Eltern-Taxi-Schlangen“ vor der Schule bilden.	

AUFGABE 2
Du beobachtest jüngere Kinder auf ihrem Schulweg und findest, dass sie manches noch falsch machen. Welche Ratschläge würdest du ihnen geben? Was könnten sie noch besser machen?
Schreibe drei wichtige Punkte auf, z.B.:

- Wartet an der Ampel, bis Grün kommt!
- Drängt und schubst euch nicht vom Gehweg!
- Macht anderen Fußgängern auch Platz, wenn sie vorbei möchten!

ZUSATZAUFGABE
Wer zu Fuß zur Schule geht, tut auch etwas für die Umwelt. Stimmt das?
Begründe deine Meinung.

Wenn ich kein Auto fahre, wird die Luft nicht verschmutzt.

Erläuterung zu Aufgabe 1

Die Schüler überlegen sich selbstständig Vor- und Nachteile zum Thema und wägen bereits Gründe für beide Positionen ab. Diese Kategorisierung wird am Anfang jeder Station vorgenommen und bietet den Schülern so die Möglichkeit, alle Verkehrsmittel miteinander zu vergleichen. In der Ergebnissicherung werden die Positionen noch einmal aufgegriffen und vertieft.

Anmerkung zu Aufgabe 1 und 2

Anhand des Bezugs zur eigenen Lebenswelt sind die Kinder motiviert, sich einzubringen und ihr bisheriges Wissen zu zeigen.

AUFGABE 3
Du bist heute zu Fuß unterwegs und möchtest einen Freund besuchen. Es ist viel los auf der Straße. Wie verhältst du dich? **Kreuze an.**

Du gehst über die Straße. Als du gerade in der Mitte bist, wechselt die Ampel auf Rot.

- [ ] Ich bleibe stehen, bis die Ampel wieder Grün zeigt
- [ ] Ich gehe zurück
- [x] **Ich gehe zügig weiter**

Du möchtest die Fahrbahn zwischen parkenden Autos überqueren.

- [x] **Ich überquere die Straße nie zwischen parkenden Autos, sondern gehe solange weiter, bis ich gut gesehen werde und sicher die Straße überqueren kann**
- [ ] Ich brauche auf Autos nicht zu achten, die Autofahrer müssen auf mich aufpassen
- [ ] Ich schaue nach rechts und nach links und überquere dann vorsichtig die Straße

Du merkst, dass du ganz schön spät dran bist. Wie verhältst du dich?

- [ ] Ich laufe direkt über die Straße, so muss ich an den Ampeln nicht warten
- [ ] Ich fahre bei einem Mitschüler auf dem Gepäckträger mit
- [x] **Ich gehe normal weiter, man kann auch mal zu spät kommen**

Du kommst an eine rote Ampel. Es ist kein Auto in Sicht. Alle anderen gehen über die Straße. Was tust du?

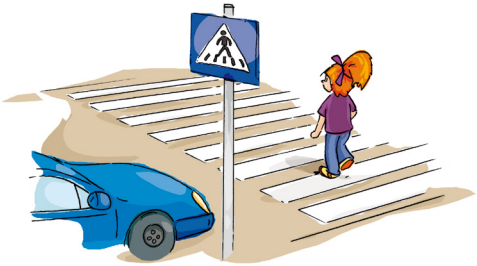
- [x] **Ich warte auf Grün, auch wenn die Fahrbahn frei ist**
- [ ] Ich gehe schnell über die Straße, die anderen machen das schließlich auch
- [ ] Wenn von links und rechts keine Autos kommen, gehe ich vorsichtig über die Straße

Erläuterung zu Aufgabe 3

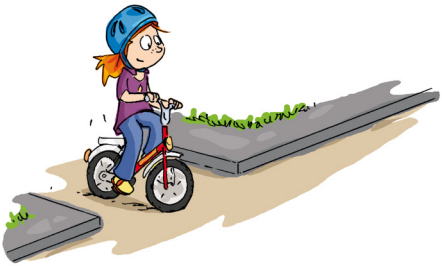
Mit diesem Arbeitsblatt werden die Kinder mit Gefahrensituationen konfrontiert, die ihnen eventuell gar nicht bewusst sind. Durch den Fragebogen entscheiden sie selbst, wie sie in den Situationen reagieren würden und erkennen bereits erste Probleme. Die Selbsteinschätzung zeigt Ihnen als Lehrer, welche Gefahreneinschätzung die Schüler haben.

AUFGABE 4
Du siehst hier drei Bilder. Such dir eines davon aus und sieh es dir gut an. Was ist die mögliche Gefahr auf dem Bild? **Schreibe eine kurze Geschichte dazu.**

Hier ist die eigene Schilderung der Schüler gefordert.



...



...

Erläuterung zu Aufgabe 4

Die Bildanalyse ist eine Vertiefung der Aufgabe 3 und bietet den Kindern eine Auswahl an grafisch dargestellten Gefahrensituationen. Schüler sind in der medialen Welt stark auf Bilder fixiert und verstehen bildhaft dargestellte Sachverhalte einfacher und rascher.

Durch die Wahloption wird die Motivation gesteigert und die Auseinandersetzung gewährleistet.

Alle Bilder stellen Bezüge zur Lebenswelt der Schüler dar und greifen bekannte Probleme auf. Durch den Schreibauftrag werden eigene Einschätzungen deutlich und Verstehensprozesse werden initiiert.

Tipp: Die Geschichten können teilweise während der Ergebnissicherung von den Schülern vorgelesen und besprochen werden.

Es findet jährlich eine bundesweite Aktionswoche: „Zu Fuß zur Schule“ statt. Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.zu-fuss-zur-schule.de

AUFGABE 5 | Extraaufgabe: Teste deine Reaktion
Ihr arbeitet zu zweit. Für diese Aufgabe braucht ihr ein Lineal.

a) Einer von euch hält das Lineal. Es wird so gehalten, dass der untere Rand auf Höhe eures Tisches ist und die Null nach unten zeigt. Der andere hält seine Hände darunter, die Finger müssen zum Fangen mindestens 10 cm auseinander sein (keine Faust machen, sondern die Finger spreizen). Du schaust nur auf das Lineal. Dein Partner lässt es plötzlich fallen. Du versuchst, das Lineal so schnell wie möglich zu fangen. Macht drei Versuche und notiert die Zentimeterhöhe über eurem Daumen. Die Reaktionszeit ermittelt ihr, indem ihr das Lineal an die Tabelle am Rand des Arbeitsblattes haltet.

1. Reaktionszeit _____
2. Reaktionszeit _____
3. Reaktionszeit _____

b) Diesmal schaust du nicht auf das Lineal, sondern in die Augen deines Partners. Dieser muss gleichzeitig mit dem Loslassen kurz mit den Augen zwinkern. Die drei Reaktionszeiten notiert ihr euch dann wieder.

1. Reaktionszeit _____
2. Reaktionszeit _____
3. Reaktionszeit _____

Wann ist es leichter, das Lineal zu fangen? **Beschreibe.**

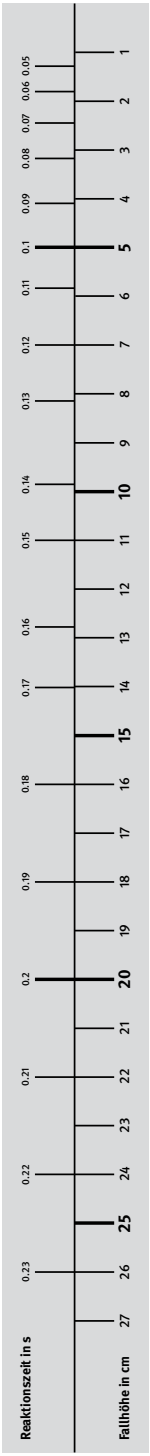
Hier ist die eigene Schilderung der Schüler gefordert.

Warum ist das so? **Schreibe auf, was du denkt.**

Hier ist die eigene Schilderung der Schüler gefordert.

Was könnte das mit dem Verkehr zu tun haben? **Schreibe deine Ideen auf.**

Hier ist die eigene Schilderung der Schüler gefordert.



Erläuterung zu Aufgabe 5 a) und b)
Dieser Versuch wird schon seit vielen Jahren eingesetzt, um die Reaktionsgeschwindigkeit mit einfachen Mitteln zu testen. Durch die Differenzierung in zwei Aufgabenbereiche wird der Aspekt des Blickkontakts, der im Straßenverkehr eine große Rolle spielt, thematisiert.

Ziele: Ein Großteil unserer Wahrnehmung wird vom Sehen bestimmt. Träumen oder nicht richtig hinsehen kann fatal enden. Die Schüler lernen durch diesen Versuch, wie wichtig es ist, das Umfeld visuell wahrzunehmen und Blickkontakt zu anderen Verkehrsteilnehmern herzustellen, um angemessen reagieren zu können.

Für diese Aufgabe brauchen die Schüler die Linealvorlage, die auf dem Arbeitsblatt aufgedruckt ist.

AUFGABE 6 | Extraaufgabe: Blindenführung
Du gehst mit deinem Partner auf den Pausenhof oder auf den Gang vor die Tür. Jetzt verbindest du ihm die Augen und führst ihn herum. Dann wechselt ihr und er führt dich herum. Passt dabei gut auf, dass keiner von euch stolpert. Das Ganze sollte nicht länger als 10 Minuten dauern. Wenn ihr wieder ins Klassenzimmer kommt, notiert ihr, wie ihr euch als „Blinde“ gefühlt habt.

a) Was waren die Gefahrensituationen? **Beschreibe kurz.**

Hier ist die eigene Schilderung der Schüler gefordert.

b) Warum ist man im Straßenverkehr besonders auf seine Sehkraft angewiesen?
Schreibe deine Ideen auf.

Hier ist die eigene Schilderung der Schüler gefordert.

ZUSATZAUFGABE
Welche Rolle spielt das Hören im Straßenverkehr? Gibt es Gefahren, die man hört, bevor man sie überhaupt sieht? Welche sind das?

Hier ist die eigene Schilderung der Schüler gefordert.

Erläuterung zu Aufgabe 6 (*Benötigt wird eine Augenbinde)*

Wichtig ist, im Straßenverkehr alle Sinne einsetzen zu können. Dieses Experiment soll das Sehen in den Vordergrund stellen und bewusst machen, dass wir genau hinsehen und die Augen offen halten müssen.

Ziele: Die Schüler erkennen, wie hilflos sie ohne ihre Sehkraft sind und erkennen, dass sie sich nicht auf andere verlassen können, sondern selbst aufmerksam sein müssen.

Tipp: Am Ende der Einheit durchführen, am besten gemeinsam mit der ganzen Klasse, um die Aufsichtspflicht nicht zu verletzen.

AUFGABE 1
Molli ist in der 5. Klasse und fährt gerne mit dem Rad – auch zur Schule. Was findest du daran gut und was gefällt dir nicht? **Liste hier mindestens zwei Vorteile und zwei Nachteile auf.**

Vorteile: Radfahren...	Nachteile: Radfahren...
ist sportlich und hält fit,	ist nicht bei jedem Wetter angenehm,
regt den Kreislauf an und macht wach,	ist zu anstrengend,
macht mich unabhängig und flexibel,	dauert zu lange,
ist umweltfreundlich,	kann bei hohem Verkehrsaufkommen und unsicheren Wegen gefährlich sein.
ist kostengünstig,	
verhindert, dass sich „Eltern-Taxi-Schlangen“ vor der Schule bilden.	

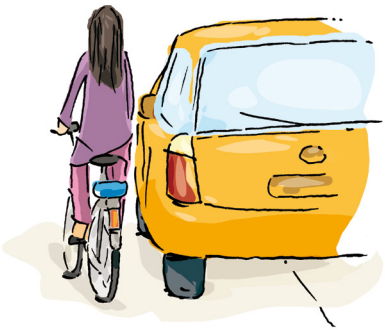
AUFGABE 2
Die folgenden Abbildungen zeigen Radfahrer im Straßenverkehr. **Beantworte jeweils die Frage zu der Abbildung.**

Verhält sich das Mädchen richtig?

Nein, als Radfahrer musst du absteigen, wenn du an einem Zebrastreifen ankommst und auf die andere Straßenseite möchtest.

Was könnte hier passieren?

Dass der Autofahrer die Türe öffnet. Es ist wichtig, als Radfahrer Abstand zu Autos zu halten.



Erläuterung zu Aufgabe 1

Die Schüler überlegen sich selbstständig Vor- und Nachteile zum Thema und wägen bereits Gründe für beide Positionen ab. Diese Kategorisierung wird am Anfang jeder Station vorgenommen und bietet den Schülern so die Möglichkeit, alle Verkehrsmittel miteinander zu vergleichen. In der Ergebnissicherung werden die Positionen noch einmal aufgegriffen und vertieft. Anhand des Bezugs zur eigenen Lebenswelt sind die Kinder motiviert, sich einzubringen und ihr bisheriges Wissen zu zeigen.

Erläuterung zu Aufgabe 2

Die Schüler erkennen Gefahrensituationen häufig nicht als solche. Abstrakte Prozesse müssen deshalb vereinfacht dargestellt und visualisiert werden. Durch die Abbildung von vier klassischen Gefahrensituationen kann eine erkenntnisorientierte Wahrnehmung stattfinden.

Ziele: Die Schüler filtern selbst die Informationen und formulieren sie mit ihren eigenen Worten aus. Erst durch das Ausdrücken in eigenen Worten wird das Verständnis gesichert und gewährleistet, dass die Inhalte erfasst wurden. Anhand der Beispiele erkennen sie bereits die Gefahren und prägen sich diese durch den Schreibprozess ein.

Achtung: Grundschüler dürfen erst mit dem Fahrrad in die Schule fahren, wenn sie einen Fahrradführerschein gemacht haben. Die Station „Mit dem Fahrrad in die Schule“ bezieht sich daher insbesondere auf den Weg zur weiterführenden Schule.

Tipp: An dieser Stelle können auch noch weitere Situationen besprochen und eventuell kann mit Fotomaterial gearbeitet werden, um weitere Konkretisierungen zu ermöglichen. Zusätzlich verwendete Materialien verdeutlichen die jeweilige Schwerpunktsetzung und bieten neue Zugänge.

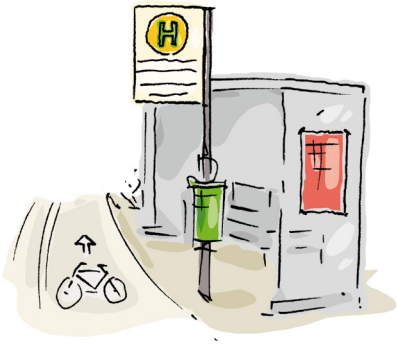
Hilfreiche Links:
www.verkehrswacht-medien-service.de
www.risiko-raus.de
Rubrik › Informationen für Lehrer und Eltern › Schülerheft FahrRadMobil (Broschüre als PDF-Datei herunterladbar)
www.beiki.de
PC-Spiel zum Lernen von schwierigen Verkehrssituationen mit dem Fahrrad
www.schuleundgesundheit.hessen.de
Themen: Verkehrserziehung-Mobilitätsbildung

Darf der Radfahrer so fahren? **Begründe.**

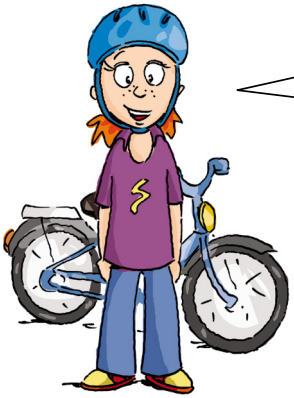
Ja, das Zusatzschild erlaubt es, die Einbahnstraße in Gegenrichtung zu befahren.

Worauf müssen Radfahrer hier achten?

An der Haltestelle könnten tobende Kinder auf den Fahrradweg geschubst werden, Radfahrer sollten hier also sehr langsam und vorsichtig fahren.



AUFGABE 3
Molli ist froh, dass es in ihrer Stadt so viele Radwege gibt. Aber auch auf dem Radweg können Unfälle passieren. **Unterstreiche, wo Molli die Gefahren sieht und formuliere drei wichtige Regeln daraus.** *Beispiel: Immer aufmerksam fahren!*



Auf Radwegen kommt es immer wieder zu schweren Unfällen. Besonders gefährlich sind Kreuzungen und Einmündungen. Denn viele Autofahrer denken nicht daran, beim Abbiegen auf die Radfahrer zu achten. Auch beidseitig befahrbare Radwege sind risikoreich, weil die Autofahrer nicht mit Radfahrern aus beiden Richtungen rechnen, außerdem kann es Zusammenstöße mit entgegenkommenden Radfahrern geben. Vorsichtig müssen Radler auch auf schlecht ausgebauten Radwegen sein, weil man auf einer unebenen Fahrbahn leicht stürzt. Die Verletzungen sind oft schwer wiegend, weil man mit dem Rad ja keinen Schutzraum hat.

Auf dem nächsten Blatt geht's weiter...

Erläuterung zu Aufgabe 3

In Deutschland verunglücken jährlich rund 30.000 Kinder und Jugendliche mit dem Rad auf dem Schulweg. Besonders betroffen sind Kinder zwischen 10 und 16 Jahren. Diese Tatsache ist entscheidend für diese Aufgabe. Molli nennt die potenziellen Gefahrenquellen.

Ziele: Durch Sinn entnehmendes Lesen filtern die Schüler bereits die wichtigsten Informationen. In einem zweiten Schritt, dem Umformulieren in Regeln, prägen sie sich diese ein.

a)

Vorsicht an Kreuzungen und Einmündungen, Radfahrer werden hier leicht übersehen!

b)

Vorsicht auf beidseitig befahrenen Radwegen, besonders auf entgegenkommende Radfahrer achten!

c)

Bei schlecht ausgebauten Radwegen wegen Sturzgefahr langsam und vorsichtig fahren!

AUFGABE 4

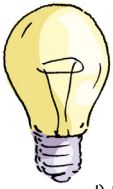
Auch Radfahrer müssen Verkehrsregeln einhalten. Wer dagegen verstößt, bringt nicht nur sich und andere in Gefahr, sondern muss auch ein Bußgeld bezahlen. Hier sind einige Verstöße abgebildet. Errate, welcher Betrag (in den Kreisen) zu welchem Verstoß gehört. Was denkst du, warum die Sachen verboten sind? **Erkläre kurz.**

a) Bei Rot über die Ampel = 45 €

Kann zu schweren Unfällen führen. Andere haben Grün und verlassen sich darauf, dass man anhält.

b) Musik hören oder Handy benutzen während der Fahrt = 25 €

Man ist abgelenkt und kann eventuell ein herannahendes Fahrzeug nicht hören.



c) Fahren ohne Licht in der Dunkelheit = 20 €

Man kann übersehen werden. Dunkle Kleidung ist bei Dunkelheit sehr gefährlich, nicht nur für Fußgänger.

d) Mit dem Rad über den Zebrastreifen fahren = 40 €

Der Zebrastreifen ermöglicht eine sichere Überquerung für Fußgänger. Wer achtlos drüberfährt, gefährdet andere.

Erläuterung zu Aufgabe 4

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass auch Radfahrer Bußgelder entrichten müssen, wenn sie gegen Vorschriften verstoßen. Die Übersicht zeigt schülernahe Verstöße und die entsprechenden Bußgeldbeträge. Durch die eigene Auseinandersetzung mit den Verstößen und mit ihrer Begründung wird das Verstehen dieser Regeln initiiert.

Ziele: Die Schüler erkennen die Gefahren, die mit den einzelnen Verstößen zusammenhängen und erfahren, welche Strafgelder anfallen.

Hinweis: Bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres werden Kinder nicht zur Zahlung eines Bußgeldes herangezogen.

AUFGABE 5
Hier ist ein Unfallbericht aus der Zeitung abgedruckt. Lies dir den Text aufmerksam durch und unterstreiche die wichtigsten Informationen. Sieh dir zusätzlich das Bild an und beantworte dann folgende Fragen zum Text.

Der „tote Winkel“ – eine unsichtbare Gefahr

Schwer verletzt wurde am Sonntag ein junger Radfahrer ins örtliche Krankenhaus gebracht. Ein LKW-Fahrer hatte den Jungen nicht gesehen und war an einer Kreuzung rechts abgebogen. Dabei hat er das Kind erfasst und schwer verletzt.

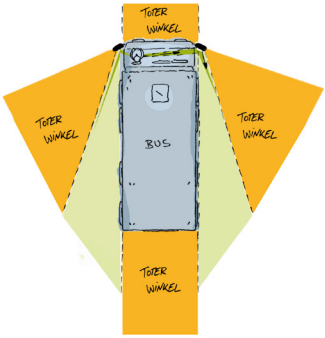
Das ist kein Einzelfall. Jährlich passieren viele Unfälle dieser Art. Erklären lässt sich das durch den so genannten „toten Winkel“. Damit wird generell ein Raum bezeichnet, der trotz Außenspiegel und Rückspiegel von den Fahrern nicht eingesehen werden kann.

Gerade deshalb müssen Fußgänger und Radfahrer besonders achtsam sein, wenn sie abbiegen.

a) Was ist der „tote Winkel“? **Erkläre kurz.**

Ein Raum, den vor allem LKW-Fahrer nicht einsehen können. Der „tote Winkel“ befindet sich in dem Raum zwischen dem Führerhaus und dem Bereich direkt neben dem Fahrzeug, den der Fahrer durch den Außenspiegel einsehen kann. Außerdem sind die Bereiche direkt vor dem LKW und hinter dem LKW im Toten Winkel.

b) Warum ist der „tote Winkel“ so gefährlich? **Erkläre kurz.**



Radfahrer sind sich oft gar nicht bewusst, dass sie sich im „toten Winkel“ befinden, wenn der LKW rechts abbiegt und gehen davon aus, dass der Fahrer sie sieht. So kann es zu fatalen Unfällen kommen, bei denen Radfahrer kaum eine Chance haben, da sie im Vergleich zu den bulligen LKW keinen Schutzraum haben.

Erläuterung zu Aufgabe 5
Dieses Thema ist ohne den Einsatz von praktischen Übungen schwer zu vermitteln. Durch einen Zeitungsartikel werden die Schüler mit dem Begriff vertraut gemacht und die möglichen Folgen verdeutlicht.

Ziele: Die Schüler erkennen in dem Zeitungsbericht einen realen Fall, der auf die ganze Thematik ausgeweitet wird. Durch die Veranschaulichung des Bildes erkennen die Kinder die Gefahr auf einer weiteren Ebene.

Tipp: Anhand von Stuhlformationen im Klassenzimmer oder der Umsetzung mit realen Verkehrsmitteln wird die Situation noch besser begreiflich.

Mehr zum toten Winkel: Arbeitsheft „Der Tote Winkel. Gefahr erkennen – vermeiden – bewältigen“. Bundesverband der Unfallkassen, 2007.

AUFGABE 6 | Extraaufgabe: Gut geschützt mit Helm
Beim Wintersport tragen immer mehr Menschen einen Helm. Doch beim Radfahren sieht das ganz anders aus: Hier sind oft nur kleine Kinder mit Helm geschützt. Wie viele Schüler tragen in eurer Klasse einen Helm? **Bearbeitet die folgenden Fragen und tragt die Ergebnisse zusammen.**

a) Trägst du beim Radfahren einen Helm? Kreuze an.

- ☐ Ja, immer ---› *weiter bei Frage b*
- ☐ Meistens ---› *weiter bei Frage b*
- ☐ Nein, nie ---› *weiter bei Frage c*

b) Warum trägst du einen Helm? Kreuze an.

- ☐ Mein Kopf ist mir wichtig, es ist mir egal, was die anderen dazu sagen
- ☐ Meine Eltern bestehen darauf, dass ich Helm trage
- ☐ Ich bin schon gestürzt und weiß daher, wie wichtig ein Helm ist
- ☐ Sonstiges: _____

c) Warum trägst du keinen Helm? Kreuze an.

- ☐ Das ist nur etwas für Kinder, ich kann gut Radfahren
- ☐ Helme sind uncool
- ☐ Mit Helm sehe ich doof aus, danach sind meine Haare verstrubbelt
- ☐ Sonstiges: _____

AUFGABE 7 | Extraaufgabe: Gut geschützt mit Helm
Es gibt in Deutschland keine Helmpflicht. Doch die häufigsten Verletzungen bei Radunfällen sind Kopfverletzungen. **Diskutiert in der Gruppe das Pro und Contra zur Einführung einer gesetzlichen Helmpflicht. Schreibe die Stichpunkte auf.**

Pro	Contra
Eigene Punkte der Schüler	Eigene Punkte der Schüler

Anmerkungen zu Aufgabe 6 und 7

Methodik: Diese Aufgabe wird als Partnerinterview durchgeführt.

Erläuterungen: Kopfverletzungen enden häufig tödlich. Der Kopf ist das wichtigste Körperteil, das in jedem Fall geschützt werden sollte.

Ziele: Die Schüler analysieren ihr eigenes Verhalten anhand der Leitfragen. Beweggründe für das Weglassen eines Helms werden hinterfragt und reflektiert. Durch die gemeinsam erstelle Pro- und Contra-Liste erkennen die Kinder, wie wichtig es ist, einen Helm zu tragen.

Tipp: Dieses Thema gemeinsam im Klassenverband besprechen – eventuell in einer der Sicherungsstunden. Mehr Informationen in der Broschüre „Risiko raus. Sicher mit dem Rad zur Schule “, sie kann auf www.risiko-raus.de heruntergeladen werden (ebenso die Broschüre „ FahrRadMobil“).

AUFGABE 1
Molli fährt manchmal mit der Bahn oder dem Bus zur Schule. Welche Vorteile und welche Nachteile kann das haben? **Liste mindestens zwei Vorteile und zwei Nachteile auf.**

Vorteile: Bus und Bahn...	Nachteile: Bus und Bahn...
sind umweltfreundlicher als Autos,	sind zu den Stoßzeiten überfüllt, sodass ich selten einen Sitzplatz bekomme,
bringen mich zuverlässig und meist pünktlich ans Ziel,	sind nicht immer pünktlich, sodass ich manchmal zu spät ans Ziel komme,
fördern soziale Kontakte,	werden immer teurer,
haben kostengünstige Angebote für Schüler,	bringen oft längere Anfahrtszeiten mit sich als das Auto.
verhindern, dass sich „Eltern-Taxi-Schlangen“ vor der Schule bilden.	

AUFGABE 2
Heute war ein stressiger Tag für Busfahrer Tom: Er hatte die Frühschicht und musste Schüler zur Schule bringen. Nachdem er alle abgesetzt hat, läuft er durch den Bus und stellt etwas fest. Was könnte das sein? **Schreibe seine Gedanken in die Denkblase.**

Erläuterung zu Aufgabe 1

Die Schüler überlegen sich selbstständig Vor- und Nachteile zum Thema und wägen bereits Gründe für beide Positionen ab. Diese Kategorisierung wird am Anfang jeder Station vorgenommen und bietet den Schülern so die Möglichkeit, alle Verkehrsmittel miteinander zu vergleichen. In der Ergebnissicherung werden die Positionen noch einmal aufgegriffen und vertieft.

Ziele: Die Schüler setzen sich mit den verschiedenen Verkehrsmitteln auseinander und überdenken kritisch ihre bisherigen Verhaltensweisen. Anhand des Bezugs zur eigenen Lebenswelt sind die Kinder motiviert, sich einzubringen und ihr bisheriges Wissen zu zeigen.

Erläuterung zu Aufgabe 2

Diese Aufgabe macht die Schüler auf die Position der Bus- und Bahnfahrer aufmerksam und stellt sie vor die Herausforderung, sich in eine andere Perspektive hineinzuversetzen. Es wird thematisiert, was die Fahrer stört und welchen Situationen sie ausgesetzt sind.

Ziele: Die Schüler hinterfragen ihr eigenes Verhalten in Bus und Bahn und versetzen sich in die Lage des Fahrers. Es findet eine Sensibilisierung für Themen wie Rücksichtnahme und Respekt vor Fremdeigentum statt.

Tipp: Beobachtungsauftrag an Kinder, die mit Bus und Bahn zur Schule kommen. „Wie sieht euer Bus aus?“, „Wie ist die Stimmung morgens während der Fahrt?“. Die Antworten können bei der Ergebnissicherung aufgegriffen werden.

AUFGABE 3
Mit Bussen und der Bahn sind täglich viele Menschen unterwegs. Damit jeder sicher an sein Ziel kommt, müssen einige Regeln eingehalten werden. Warum sind die folgenden Regeln sinnvoll? **Begründe jede Regel in deinen eigenen Worten.**

Nie vor oder hinter dem haltenden Bus über die Straße gehen.

Es kann sein, dass Autos den haltenden Bus überholen. Besser ist es zu warten, bis der Bus abgefahren ist, denn dann kann man sehen, ob die Straße frei ist.

An der Haltestelle nicht toben, fangen oder laufen.

Man kann leicht auf die Fahrbahn geraten und so einen Unfall verursachen. Außerdem kann man die wartenden Fahrgäste belästigen.

Wer während der Fahrt stehen muss, sollte sich unbedingt gut festhalten.

Sonst besteht Sturzgefahr, wenn der Bus bremst oder in die Kurve fährt. Dabei kann man nicht nur sich selbst, sondern auch andere Fahrgäste verletzen.

Beim Einsteigen nicht drängeln.

Ganz leicht kann es sonst dazu kommen, dass jemand stolpert oder stürzt. Außerdem kann das Einsteigen viel schneller und problemloser ablaufen, wenn nicht gedrängelt wird.

Eltern, die ihre Kinder abholen, sollten ihre Autos nicht an der Haltestelle parken.

Parkende Autos an der Haltestelle behindern die Busse und sind gefährlich für aus- und einsteigende Fahrgäste.

Erläuterung zu Aufgabe 3

In dieser Aufgabe sind die wichtigsten Gefahrensituationen dargestellt, mit denen Schüler beim Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel konfrontiert werden.

Ziele: Die Schüler sollen die Gefahren erkennen, mit denen sie in öffentlichen Verkehrsmitteln täglich konfrontiert werden. Durch die selbst zu erschließenden Begründungen werden die Schüler auf ihr eigenes Fehlverhalten aufmerksam und das Verständnis für Gefahren wird gesteigert.

AUFGABE 4
Im Bus oder in der Bahn kann es auch mal zu brenzligen Situationen kommen. Hier sind zwei Situationen geschildert. **Suche dir eine aus und beantworte die Fragen dazu.**

Situation 1
Molli sitzt im Bus. Neben ihr stehen zwei Jungen, die anfangen, sich zu beschimpfen. „Ein kleiner Streit unter Freunden", denkt Molli und dreht sich weg. Doch es wird immer lauter. Jetzt fangen sie an, sich zu schubsen und zu treten. Alle sehen weg, tun so, als würden sie die Auseinandersetzung nicht sehen. Mittlerweile ist das schon eine Prügelei. „Was soll ich bloß tun?", grübelt Molli. Sie möchte helfen, will aber nicht selbst zur Zielscheibe werden. Da hat Molli eine Idee: Sie geht nach vorne zum Busfahrer und sagt ihm, was im Bus los ist. Der Bus hält an…

Kennst du solche Situationen aus deiner Erfahrung? Erzähle den anderen davon.
Findest du, dass Molli richtig gehandelt hat? Begründe.

Hier ist die eigene Meinung der Schüler gefordert.

Erläuterung zu Aufgabe 4 (Situation 1)

Hier geht es um die Passagiere, die im Bus Schaden anrichten können. Die Beispiele sind lebensnah und den Schülern nicht unbekannt. Mit Molli wird eine nötige Distanz geschaffen, was eine leichtere Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht.

Ziele: Die Schüler erkennen das falsche Verhalten der Personen. Beide Beispiele geben Anlass zur Diskussion und regen dazu an, Lösungsvorschläge zu besprechen.

Situation 2

Heute möchte Molli mit ihren Freundinnen in die Stadt. Sie sitzt mit ihnen in der Bahn. Außer den Mädchen ist niemand im Abteil. Saskia, Mollis Freundin, holt plötzlich einen dicken Filzstift aus ihrer Tasche. „Was soll das denn?“, denkt sich Molli, als Saskia beginnt, die Wand zu beschmieren. „Hey, ist voll cool, jetzt steht da, dass ich mit dem Nick zusammen bin. Los, schreib auch was!“ Molli hat Angst. Was ist, wenn jetzt jemand ins Abteil kommt und sie sieht? Das darf man doch nicht. Mollis Onkel arbeitet bei der Bahn und hat ihr einmal erzählt, dass die Preise für die Fahrkarten auch deshalb steigen, weil die Waggons oft verschmutzt werden.

Hast du etwas Ähnliches schon einmal beobachtet? Erzähle den anderen davon.
Was könnte die Verschmutzung mit den Fahrkartenpreisen zu tun haben? Beschreibe.

Hier ist die eigene Meinung der Schüler gefordert.

Was denkst du, wie Molli reagieren sollte? Schreibe auf.

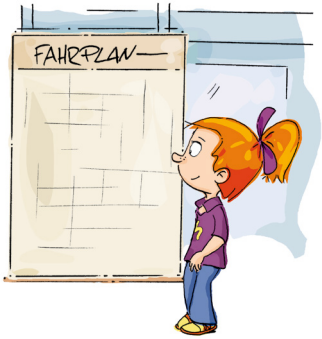
Hier ist die eigene Meinung der Schüler gefordert.

Erläuterung zu Aufgabe 4 (Situation 2)

Hier geht es um Passagiere, die im Bus Schaden anrichten können. Die Beispiele sind lebensnah und den Schülern nicht unbekannt. Mit Molli wird eine nötige Distanz geschaffen, was eine leichtere Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht.

Ziele: Die Schüler erkennen das falsche Verhalten der Personen. Beide Beispiele geben Anlass zur Diskussion und regen dazu an, Lösungsvorschläge zu besprechen.

AUFGABE 5 | Extraaufgabe: Übung zum Umsteigen
Molli steht in Sulzbach am Nordbahnhof und möchte nach Obertshausen fahren. Bevor sie sich auf den Weg macht, sieht sie sich die Fahrpläne an, um herauszufinden, wie sie mit Bus und Bahn diese Strecke zurücklegen kann. **Schau dir die Fahrpläne auf den folgenden Seiten an und beantworte die Fragen.**



Wo muss Molli umsteigen?

Frankfurt (Main) Konstablerwache

Wann kommt Molli am Umsteigepunkt an, wenn sie um 12:22 Uhr in Sulzbach am Nordbahnhof startet?

12.52 Uhr

Wann geht es am Umsteigepunkt weiter nach Obertshausen?

12.55 Uhr

Wie viel Zeit hat Molli zum Umsteigen?

3 Minuten

Wo enden die Fahrten mit der Kennzeichnung C und D auf dem Fahrplan?

Offenbach (Main)

Wie lange dauert die Fahrt insgesamt?

Mit Wartezeit 53 Minuten

Erläuterung zu Aufgabe 5

Das Lesen von Fahrplänen ist eine Kompetenz im Bereich des Lesens. Durch diese Aufgabe mit problemlösendem Ansatz sollen die Schüler lernen, sich mit dieser Art der Decodierung auseinanderzusetzen.

Ziele: Die Schüler lernen, gezielt Informationen zu entnehmen und auszuwerten. Durch die Nutzung beider Fahrpläne ist eine lösbare Hürde eingebaut, die die Kinder fordern soll. Diese Übung ist vorbereitend für die Praxis und weist die Schüler an, sich mit alltäglichen Problemen vertraut zu machen.

AUFGABE 6 | Extraaufgabe: Übung zum Fahrplan lesen
Molli ist aufgeregt, sie fliegt in den Herbstferien mit ihren Eltern für eine Woche in die Türkei. Von Idstein, wo die Familie wohnt, bis zum Frankfurter Flughafen will die Familie mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Molli bietet an, auf der Internetseite der Deutschen Bahn eine Verbindung herauszusuchen.

Molli und ihre Eltern müssen um 12 Uhr am Frankfurter Flughafen sein. Molli findet drei verschiedene Möglichkeiten, vom Idsteiner Busbahnhof zum Frankfurter Flughafen zu kommen. **Schau dir die Fahrpläne auf den folgenden Seiten an und beantworte die Fragen:**

a) Wie kommt die Familie am schnellsten zum Flughafen?

Am schnellsten ist Verbindung 1, die Familie ist 1:12 Stunden unterwegs. Mit Verbindung 2 dauert die Fahrt 1:35 Stunden und mit Verbindung 3 sind es 1:20 Stunden.

b) Ist das auch die sinnvollste Verbindung?

Nicht unbedingt, Verbindung 1 ist zwar am schnellsten, die Familie muss aber zweimal umsteigen, was mit Gepäck recht umständlich ist.

c) Für welche Verbindung würdest du dich an Mollis Stelle entscheiden?
Begründe deine Meinung.

Verbindung 2 macht am meisten Sinn, weil Molli und ihre Familie nur einmal umsteigen müssen. Die Zeitersparnis bei Verbindung 1 ist kein großer Vorteil, da die Familie ja erst um 12 Uhr am Bahnhof sein muss. Verbindung 3 würde Sinn machen, wenn die Familie spät dran ist, und es nicht rechtzeitig zu Verbindung 1 und Verbindung 2 schafft.

Erläuterung zu Aufgabe 6

Das Internet ist eine wichtige Informationsquelle, an die die Schüler nicht früh genug herangeführt werden können. Die Maske der bahn.de-Seite ist relativ schlüssig aufgebaut, man benötigt aber etwas Übung, um schnell und unkompliziert damit umgehen zu können.

Ziele: Die Schüler lernen den Umgang mit den Fahrplänen und wie sie online abzurufen sind. Sie lernen außerdem, verschiedene Transportvarianten miteinander zu vergleichen und abzuwägen, welche am sinnvollsten ist. Vorteilhaft wäre es, im Rahmen dieser Aufgabe die Möglichkeit zu thematisieren, sich im Internet über die Abfahrtszeiten von öffentlichen Verkehrsmitteln zu informieren.

AUFGABE 1
Molli wird ab und zu von ihrem Vater in die Schule gebracht. Das ist bequem, findet sie. Bringt es nur Vorteile, mit dem Auto zu fahren oder auch Nachteile? **Schreibe mindestens zwei Vorteile und zwei Nachteile auf.**

Vorteile: Autofahren...	Nachteile: Autofahren...
ist bequem,	ist nicht umweltfreundlich,
dauert nicht lange (kann aber auch lange dauern, je nach Verkehrssituation und Staulage),	trägt zur Erderwärmung bei,
bietet Platz.	hat keinen sportlichen Effekt,
	verursacht hohe Benzinkosten,
	erzeugt Lärmbelästigung.

AUFGABE 2
Lies dir den Text aufmerksam durch. Welche Fehler machen Molli und ihre Mutter?

a) **Unterstreiche die Fehler.**

Mollis Mutter ist sehr müde. Sie hat heute Nacht nicht viel geschlafen. Trotzdem muss sie Molli zur Schule bringen. „Erst mal wach werden“, denkt die Mutter und will noch eine Tasse Kaffee trinken, aber Molli drängt schon, sie sind sowieso schon spät dran. Molli steigt vorn neben ihrer Mutter ins Auto, den Schulranzen wirft sie auf den Rücksitz und los geht’s. Molli denkt noch kurz an die Sitzerhöhung, aber die liegt noch im Wohnzimmer, die haben sie ja gestern sauber gemacht. Ganz in Gedanken vergisst Molli, sich anzuschnallen. An der ersten Kreuzung wechselt die Ampel gerade auf Gelb, Mollis Mutter beschleunigt und fährt noch schnell über die Kreuzung...

b) Was könnte den beiden passieren? **Schreibe auf.**

In mehreren Situationen könnte es zu einem Unfall kommen: Mollis Mutter ist unkonzentriert, weil sie nicht genug geschlafen hat, und fährt unvorsichtig (sie schaut nicht in den Rückspiegel). Durch den ungesicherten Schulranzen auf dem Rücksitz entsteht eine zusätzliche Gefahr: Er kann die Insassen verletzen, wenn er durch einen möglichen Aufprall nach vorne fliegt. Molli müsste auf einer Sitzerhöhung sitzen, die ist bis 12 Jahre oder 1,50m Größe vorgeschrieben. Unterlassenes Anschnallen kann auch bei geringer Geschwindigkeit zu Verletzungen führen, wenn Mollis Mutter abrupt bremsen muss. Auch das Überqueren der Kreuzung nach der Grünphase ist gefährlich, falls ein Fußgänger damit rechnet, dass die Autos anhalten und die Straße überquert.

Erläuterung zu Aufgabe 1

Die Schüler überlegen sich selbstständig Vor- und Nachteile zum Thema und wägen Argumente für beide Positionen ab. Diese Kategorisierung wird am Anfang jeder Station vorgenommen und bietet den Schülern so die Möglichkeit, alle Verkehrsmittel miteinander zu vergleichen. In der Ergebnissicherung werden die Positionen noch einmal aufgegriffen und vertieft.

Ziele: Die Schüler setzen sich mit den verschiedenen Verkehrsmitteln auseinander und überdenken kritisch ihre bisherigen Verhaltensweisen. Anhand des Bezugs zur eigenen Lebenswelt sind die Kinder motiviert, sich einzubringen und ihr bisheriges Wissen zu zeigen.

Erläuterung zu Aufgabe 2

Die Schüler sind selbst noch keine Autofahrer und können sich deshalb schlecht in diese Situation hineinversetzen. Allerdings haben auch „Mitfahrer“ Einfluss auf das Fahrverhalten des Fahrers. Das hier aufgeführte Beispiel beschreibt eine Situation, die die meisten Schüler kennen. Hier geht es um die Aufmerksamkeit beider Insassen und die möglichen Folgen.

Ziele: Die Schüler erkennen, dass Unaufmerksamkeit ernste Folgen haben kann. Sie erfahren in Form einer Geschichte, wie leicht daraus eine Gefahrensituation entsteht und auch, dass sie einer solchen Situation aktiv entgegenwirken können.

AUFGABE 3
Autofahrer haben eine große Verantwortung gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern.
Schau dir die folgenden Aussagen an und schreib auf, was du davon hältst.

Thomas
„Ich gebe gerne Vollgas! Das macht unglaublich Spaß! Abstand halten ist nichts für mich."

Thomas ist rücksichtslos. Für ihn steht sein eigener Fahrspaß im Vordergrund, dabei denkt er nicht über die möglichen Konsequenzen nach.

Olli
„Ich telefoniere gerne, während ich Auto fahre. Dabei fahre ich aber vorsichtig und die anderen müssen ja schließlich auch Rücksicht nehmen."

Telefonieren ist während der Fahrt verboten. Man ist dadurch abgelenkt. Olli verlässt sich zu sehr auf die anderen Verkehrsteilnehmer.

Tanja
„Ich schnalle mich nicht gerne an. Das drückt immer so und ich fühle mich eingezwängt. Papa fährt immer vorsichtig, da wird mir schon nichts passieren."

Nicht anschnallen kann bei einem Unfall oder Bremsmanöver zu schlimmen Verletzungen führen. Auch wenn Tanjas Papa vorsichtig fährt, gilt das ja nicht für die anderen Autofahrer.

Kathrin
„Bis zu meinem Schwimmverein ist es eigentlich nicht weit. Zweimal pro Woche muss ich zum Training und bin zu bequem, mit dem Rad zu fahren oder zu laufen. Mama nerve ich immer so lange, bis sie mich fährt!"

Kathrin trägt mit ihrem Verhalten zur Umweltverschmutzung bei. Sie nimmt keine Rücksicht auf die Umwelt und auf die Mutter. Die Mutter handelt auch falsch, weil sie sich überreden lässt.

Erläuterung zu Aufgabe 3

Die verschiedenen Aussagen sind den Schülern möglicherweise bereits begegnet. Zwei Aussagen werden von Erwachsenen gemacht und sollen verdeutlichen, welche Gefahren von anderen Verkehrsteilnehmern ausgehen können. Die beiden anderen werden von Kindern getroffen. Auch diese Ansichten werden hinterfragt und bieten Anlass zur Diskussion.

Ziele: Die Schüler erkennen, wie rücksichtslos manche Autofahrer denken. Einerseits lernen sie durch die Statements, ihre eigenen Ansprüche zu überdenken, andererseits lernen sie auch, sich im Straßenverkehr nicht auf andere Personen zu verlassen und immer achtsam zu sein.

AUFGABE 4
Finde die Wörter, die etwas mit dem Auto zu tun haben und markiere sie.
ABGASE, BREMSEN, SICHERHEITSGURT, STAU, UNFALL

S	I	B	M	M	P	E	R	B	A	N	S	C	N	H
N	I	A	R	I	L	L	E	N	E	L	G	E	M	M
K	E	C	Z	E	R	N	Q	Q	F	T	H	F	V	M
N	X	Z	H	G	M	B	K	S	U	C	T	V	I	U
I	A	C	Y	E	S	S	L	I	U	W	G	E	H	R
F	K	P	E	T	R	E	E	K	U	N	F	A	L	L
Y	R	X	T	L	S	H	R	N	U	Y	Q	C	J	X
C	X	N	D	A	P	E	E	Y	Y	J	P	E	Z	J
I	D	A	G	Z	E	T	F	I	V	L	U	B	S	W
S	C	G	I	B	Y	X	O	E	T	B	U	M	C	O
Z	O	F	D	C	D	W	B	L	S	S	S	E	A	C
M	T	R	A	M	P	O	L	I	N	T	G	A	C	B
C	E	B	R	J	D	Z	A	G	A	E	A	U	I	E
R	E	E	M	X	P	U	S	B	H	X	F	U	R	E
J	J	W	K	E	Q	E	A	B	G	A	S	E	Q	T

ZUSATZAUFGABE
Es sind allerdings noch fünf andere Wörter versteckt – unterstreiche diese mit einer anderen Farbe!
BETT, ERDBEERKUCHEN, MEER, PIZZA, TRAMPOLIN

Erläuterung zu Aufgabe 4

Das Suchrätsel zum Abschluss der Station ist eine spielerische Alternative zur Textarbeit. Da die Thematik des Autos an sich wenig Bezug zur Alltagswelt der Schüler hat, ist das eine willkommene Abwechslung.

Ziele: visueller Anreiz, Motivationssteigerung

AUFGABE 5 | Extraaufgabe: Umweltquiz
Hier kannst du testen, wie gut du über den Umweltschutz Bescheid weißt. **Kreuze an.**

Welches Verkehrsmittel ist auf kurzen Strecken am umweltfreundlichsten?

- ☐ Der Bus, weil er viele Fahrgäste auf einmal mitnehmen kann
- ☐ Das Auto, weil es am schnellsten ist
- ☒ **Das Fahrrad, weil es durch deine eigene Kraft angetrieben wird**

Was verursacht die zunehmende Erwärmung der Erde?

- ☐ Das Eis aus der Antarktis
- ☒ **Kohlendioxid (CO_2) aus Auspuffen und Schornsteinen**
- ☐ Die Sonne, wenn sie im Hochsommer richtig scheint

Welche Energiequelle erzeugt umweltfreundlichen Strom?

- ☐ Das Erdöl
- ☒ **Die Sonne**
- ☐ Die Kohle

Was bewirkt der vom Menschen verursachte Treibhauseffekt?

- ☒ **Das Klima ändert sich überall**
- ☐ Immer mehr Hochhäuser werden gebaut
- ☐ Die Pflanzen wachsen schneller

Welches sind die drei umweltfreundlichsten Verkehrsmittel?

- ☐ Das Auto
- ☒ **Der Bus**
- ☒ **Das Fahrrad**
- ☒ **Der Zug**
- ☐ Das Flugzeug

Was ist das Ozonloch?

- ☐ Eine Gegend, in der sich besonders viel Ozon ansammelt
- ☐ Eine Stelle, an der sich nie Ozon bildet
- ☒ **Ein Bereich, in dem die Ozonschicht besonders dünn ist**

Erläuterung zu Aufgabe 5

Hier geht es generell um die Umweltbelastung durch Abgase. Die Schüler lernen, ausgehend von ihren Erfahrungen, dass Autos für Umweltschäden mit verantwortlich sind. Außerdem wird eine Verknüpfung zu anderen Problemfeldern in Bezug auf den Umweltschutz hergestellt.

Ziele: Die Kinder erkennen, dass Autofahren die Umwelt belastet und schwer wiegende Folgen für das Klima und damit auch für Tiere und Menschen hat. Sie werden für nachhaltiges Verhalten im Alltag sensibilisiert.

Ergebnissicherung

Um die Stationenarbeit sinnvoll abzuschließen, ist es wichtig die Vorerfahrungen der Schüler nochmals aufzugreifen und diese schließlich mit den neuen Bestandteilen in Verbindung zu bringen. Von einer reinen Wissensabfrage anhand weiterer Arbeitsblätter ist deshalb abzuraten.

Der Lernzuwachs ist teilweise individuell und sollte durch den offenen Feedback-Bogen geprüft werden. Hierbei geht es um die zentralen Fragestellungen der Eingangsstunde und die neu erschlossenen Inhalte. Die eigenen Formulierungen der Schüler zeigen somit ihre individuellen Ergebnisse.

Je nach Aufbereitung und Schwerpunktsetzung können weitere Module gewählt werden. Sinnvoll sind hier die Besprechung der Tipps im Klassenverband sowie einzelne diskussionswürdige Aspekte, die von der Lehrperson individuell ausgewählt werden können (diese ergeben sich anhand der Beobachtungen während der Stationenarbeit, das können bereits beginnende Diskussionen auf Schülerebene, Interessen und Nachfragen sein).

Wahlmodule

1.) Tipps besprechen und durch eventuell selbst aufbereitete Materialien (siehe Internetlinks) ergänzen.

2.) Internetrecherche: Die Schüler können Bahnverbindungen, Aspekte zur Verkehrssicherheit etc. selbst im Internet heraussuchen.

3.) Handlungsorientierter Ansatz: Rollenspiel mit vier Personen. Die Schüler vertreten ein Verkehrsmittel und diskutieren es mit den anderen Vertretern. Hier werden nochmals die Vor- und Nachteile, die bei jeder Aufgabe bearbeitet wurden, thematisiert und beleuchtet. Die Schüler lernen so nochmals etwas über die Risiken und ökologischen Aspekte. Vorgefertigte Karten für das Rollenspiel finden sich im Lehrerkoffer.

4.) Das Verkehrszeichen-Quiz: Kann auf verschiedene Weisen durchgeführt werden. Entweder wird die Lehrperson als Moderator eingesetzt oder ein Schüler. Innerhalb der Klasse werden zwei Teams gebildet, die die Schilder identifizieren und erläutern müssen. An der Tafel können durch Markierungen die Punkte der Teams festgehalten werden. Auch hierfür finden sich vorgefertigte Kärtchen im Lehrerkoffer.

Nützliche Links auf einen Blick

- schule.ukh.de
  Das Schulportal der Unfallkasse Hessen
- www.schuleundgesundheit.hessen.de
  Rubrik: Themen: Verkehrserziehung-Mobilitätsbildung; Homepage des Hessischen Kultusministeriums mit Materialien und Projekten und Zertifikat zum Thema Verkehrserziehung und Mobilität.
- www.verkehrswacht-medien-service.de
  Medien- und Service-Center der Verkehrswacht. Mit Anregungen für den Unterricht.
- www.curriculum-mobilitaet.de
  Zahlreiche Ideen zur Einbindung des Mobilitätsthemas in den Unterricht. Der Schwerpunkt liegt auf der Verzahnung verschiedener Lernbereiche.
- www.beiki.de
  Onlineangebot zum Thema Fahrradmobilität für 11- bis 14-Jährige.
- www.lernwerkstatt.de
  Homepage der Deutschen Verkehrswacht und des Ernst-Klett-Grundschulverlags. Bietet Anregungen für den Unterricht sowie für verschiedene Projekte zum Thema Mobilität.
- www.vcd.org
  Homepage des Verkehrsclubs Deutschland mit Literaturüberblick für Lehrerinnen und Lehrer.
- www.fuss-ev.de
  Homepage des Fachverbandes Fußverkehr Deutschland.
- www.zu-fuss-zur-schule.de
  Jährliche Aktionswoche für Schulen.
- www.team-mobility.net
  Beispiele für gelungene Mobilitätsarbeit an einer süddeutschen Schule.
- www.uba.de
  Die Homepage des Umweltbundesamtes bietet Informationen und Forschungsarbeiten zur nachhaltigen Mobilität.
- www.bildungsserver.de
  Unterrichtsmaterial und Informationen zu den verschiedenen Themen der Mobilitätserziehung.
- www.gib-acht-im-verkehr.de
  Homepage des Innenministeriums Baden-Württemberg zur Sicherheit im Straßenverkehr.
- www.schulwegplaner.de
  Software zur Erstellung eines Schulwegplanes, der u.a. auch im Internet abrufbar ist.
- www.ukh.de/wegeunfälle
  Angebote der Unfallkasse Hessen zur schulischen Verkehrssicherheitsarbeit.
- www.molli-und-walli.de
  Tipps und Hinweise zum sicheren Schulweg für Grundschulkinder sowie ein individueller Schulwegplaner.
- www.schulportal-hessen.de
  Schulportal für Sicherheit und Gesundheit an Schulen.
- www.schulbusprojekte.de
  (Hinweis: Zu Redaktionsschluss im Aufbau)

Weiterführende Literatur

- Kinder unterwegs im Straßenverkehr, Reihe Prävention in NRW, Band 12; Unfallkasse Nordrhein-Westfalen
- Kindgerechte Verkehrserziehung; Heinze, A. (2002), Dr. Kovač Verlag
- Praxisbuch Mobilitätserziehung; Spitta, P. (2005), Schneider Verlag Hohengehren GmbH
- Mobilität in Deutschland (MID) 2008; www.mobilitaet-in-deutschland.de

Unfallkasse Hessen
Leonardo-da-Vinci-Allee 20
60486 Frankfurt am Main